

Diese eben so einfache als sinnreiche Entdeckung dürfte viel dazu beitragen, daß man die wesentliche Eigenschaft des Collodium, Bilder mit außerordentlich feinen Details zu liefern, besser benützt, weil sie durch Vergrößerung der Dimensionen gemildert werden und viel von ihrer Härte verlieren. Ich zweifle daher nicht, daß das beschriebene Verfahren bald allgemein angewandt werden wird, besonders für Porträte. <sup>6</sup>

Wenn Ihre alte Idee, die Documente von öffentlichem Interesse in concentrirter Form mittelst mikroskopischer negativer Bilder aufzubewahren, einmal ausgeführt werden soll, so wird dieses Verfahren, unmittelbar positive Copien in großem Maaßstab darzustellen, ohne daß man eine Beschädigung der Originalplatten zu befürchten hat, sehr gute Dienste leisten.

John Stewart.

## XII.

### Ueber Bestimmung des Gehaltes an Gerbstoff in Gerbematerialien; von Prof. Dr. Fehling.

Aus dem württembergischen Gewerbeblatt, 1853, Nr. 38.

Es gibt noch viele Gewerbe, welche bis jetzt nach alt gewohnter rein empirischer Methode ihre Stoffe verwenden, ohne daß sie wissen, wie sich dieselben in Bezug auf die Quantität des wirksamen Bestandtheils darin verhalten. Ein Beispiel hiefür liefern hauptsächlich die Gerbematerialien;

<sup>6</sup> Hr. Abbé Moigno, Redacteur des Cosmos, bemerkt hinsichtlich der Originalität dieses Verfahrens Folgendes: „Unseres Wissens hat man schon längst vergrößerte oder verkleinerte Copien von Lichtbildern nach einem Verfahren gemacht, welches mit dem beschriebenen theoretisch identisch ist. Hr. Ferrier hat von seinen großen Ansichten des Innern vom Londoner Krystallpalast Hunderte von Copien im sechsten Theil ihrer Größe gemacht. In der Operationsweise findet aber ein wesentlicher Unterschied statt; Hr. Ferrier nimmt einfach als Gegenstand das negative Bild und erhält davon mit seiner camera obscura auf dieselbe Art ein Bild, wie er es mit einer Naturansicht gemacht haben würde; um auf diese Weise positive Copien darzustellen, ist natürlich viel mehr Zeit erforderlich, als nach der gewöhnlichen Methode durch Berührung in einem Rahmen. Das Originelle und Neue bei Heilmann's Methode besteht darin, daß er einen besondern Apparat construirt, in den nur diejenigen Lichtstrahlen dringen, welche durch die negative Glasplatte gegangen sind; diese Glasplatte und die empfindliche Platte auf welcher sich das positive Bild zeichnen muß, haben den Brennpunkt derselben Linse gemeinschaftlich; es kann hierbei kein Licht verloren gehen und die Beleuchtung bleibt beträchtlich stark.“